

Tagebuch zum deutsch-französischen Austausch
« Auf geht's, lasst uns die französische Küche entdecken! »
Vom 26. Juni bis 1. Juli 2016 in Bordeaux, Frankreich

Von den Auszubildenden der Bergiusschule.

Sonntag, 26.06.2016

Max Berger 10 Kö

Heute haben wir uns um 8:30 am Frankfurter Hauptbahnhof getroffen um alle zusammen mit dem ICE zuerst nach Paris und dann mit dem TGV weiter nach Bordeaux zu fahren. Die Fahrt nach Paris verlief ziemlich schnell, in Paris aber mussten wir einmal mit der Metro zum Hauptbahnhof fahren.

Dort gab es dann erste Schwierigkeiten, weil manche nicht auf Anhieb in die Metro-Station hineinkamen da sich die Schranken zu schnell schlossen. Doch zurückgelassen wurde niemand und wir erreichten alle unbeschadet den Pariser Hauptbahnhof. Dort hatten wir dann ca. 1std Zeit den Bahnhof zu erkunden, Mathieu, unser Betreuer von Arbeit und Leben Hessen, zeigte uns dann den Garten auf dem Dach des Pariser Bahnhofs der dann auch zum hinsetzen und Pause machen einlud.

Dann ging es wieder weiter mit dem TGV nach Bordeaux. Die erste Hälfte der Fahrt wurde dann wieder von ein paar Schülern verschlafen. Doch es waren dann alle rechtzeitig wach als die Europameisterschaftsspiele begannen. Die Spiele wurden dann von Max mit seinem Handy gestreamt und so konnten wir das Spiel Frankreich gegen Irland verfolgen.



Das darauffolgende Deutschlandspiel konnten wir leider nicht zusammenhängend schauen da die Verbindung mehrmals abbrach was uns aber nicht davon abhielt es weiter zu versuchen. In Bordeaux angekommen wurden wir auch schon von Lucie unserer Führerin erwartet. Sie führte uns zu unserem Hostel wo wir erstmal in aller Ruhe den 3:0 Sieg unserer Deutschen Nationalmannschaft gegen die Slowakei zu Ende schauten. Danach ging es in eine Creperie, wo sich dann die nächsten Schwierigkeiten mit der Sprache auftraten. So mussten Katharina und Franziska, welche beide sehr gut französisch sprechen, mithilfe von Lucie und Mathieu den anderen die Karte näherbringen. Gut gesättigt und etwas müde gingen wir dann zum Place de la Bourse, an welchem eine imposante 20-minütige Lightshow im Rahmen des Fete de Vin (Weinfest in Bordeaux) stattfand.

Als Abschluss des Abends gab es dann noch ein fast genauso langes riesiges Feuerwerk über der Garonne wofür wir uns einfach nur umdrehen brauchten. Während Lightshow und Feuerwerk war dann alle Müdigkeit wie weggeblasen und alle schauten dem dargebotenen Spektakel staunend zu.



Montag, 27.06.2016
Katharina Lenz, 10KÖ1

Die erste Nacht in der Jugendherberge haben wir gut überstanden. Die Betten haben den Gemütlichkeitstest überstanden und ansonsten sind wir auch mit der Sauberkeit und allem Drum und Dran zufrieden. Nur die Uhrzeit lässt zu wünschen übrig. Gegen ein Uhr sind wir nach dem Feuerwerk ins Bett gekommen und pünktlich um 7 alle beim Frühstück. Alle, wirklich alle, außer unser lieber Herr Skrodzki, der war ja auch ganz fleißig noch ne Runde an der Garonne joggen. Da wir allerdings sowieso auf das Baguette warten, weil man in Frankreich anscheinend hauptsächlich pappige Croissants und Chocolatines (Achtung: pain au chocolat= chocolatine) bevorzugt, verpasst er in den ersten zehn Minuten nur leicht verschlafene Gesichter. Kaffee und Tee trinken wir aus Müslischüsseln, diese dienen auch als Teller und Mülleimer.

Da wir es noch nicht in den Supermarkt geschafft haben, fällt unser Essen etwas spartanisch aus. Nachdem wir aufräumen und unseren Tisch mit dem "Stinkelappen" "sauber" gemacht haben, holt uns Lucie ab und wir fahren mit der Tram in die ICFA, unsere französische Partnerschule. Die ersten Begegnungen mit der Fremdsprache werden gemacht. Herr Skrodzki weist uns auf ein Straßenschild mit der Aufschrift "sauf" hin, ohne die wahre Bedeutung zu kennen. Auch der Sprachkurs, der sich in den folgenden Tagen noch vertiefen wird beginnt, indem Katharina Janina versucht das Wort vélo (=Fahrrad) einzutrichtern.

Nach einem abenteuerlichen Marsch zur Schule, über Felder, Hügel, an Zäunen vorbei und obendrüber, kommen wir nun an der Schule an. Dort werden wir von Christelle, einer sehr adretten Dame, und Anna, unserer in dem nächsten Tagen lieb gewonnenen Erasmus Studentin aus Italien begrüßt. Man führt uns in



ein Restaurant auf dem Schulcampus und halleluja, was sehen unsere Augen, ein reich bestücktes Frühstücksbuffet. Ebenfalls interessant die erste Begegnung mit unseren Austauschpartnern und deren Lehrern, doch als Köche müssen wir die Priorität natürlich auf die Käseauswahl, den Schinken, und die noch lauwarmen Brötchen legen. Der Tag kann nur gut werden. Wir überreichen unsere Gastgeschenke, ein grüne Soße Pesto und Apfelweingelee. Die Franzosen freuen sich. Marvin darf das erste Mal die beiden Nachwuchsmodels Janina und Katharina beim Posieren vor dem Buffet vor die Linse nehmen. Nach dem gemeinsamen Essen, mit zaghaftem Kontakte knüpfen, dürfen wir uns so richtig kennenlernen. Es heißt von Lucies Seite "lass uns Spielchen spielen". Durch pantomimischen Namensaustausch à la "ich packe meinen Koffer", Insider, wie "zippzapp" und "hallo, wie geht's" gehen wir tatsächlich sofort auf Tuchfühlung mit Lilian, Emiliane, Jun, Maxence, Nathan und Alexandre. Der charismatische Schuldirektor Raphael begrüßt uns in einem Hörsaal. Ja, Köche können also doch Studium und so. Dann werden uns die Showküche, der Weidegustierraum und die riesige Küche gezeigt, unterbrochen von diversen Raucherpausen von unseren lieben Gastgebern und der lieben Franzi.

Jetzt kommt langsam wieder der Hunger. Wir werden in gemischte Gruppen eingeteilt und dürfen mitsamt eines Stadtplans Bordeaux erkunden und nebenbei spannende Fragen beantworten. Die einen gehen auf kulinarische Entdeckungsreise bei KFC, die anderen beim Bäcker und wieder andere beim Döner. Die Globalisation ist auch im Land der "haute cuisine" angekommen. Nach der Stadtrallye treffen wir uns zur Auswertung in der Jugendherberge und fast alle sind pünktlich. Es ist ja auch der erste Tag in der fremden Stadt, da sei es einem verziehen sich zu verlaufen.

Endlich Freizeit. Janina und Franzl sind platt, das Bett ruft. Die anderen plündern den Supermarkt. Fromage, Fromage, Fromage! Et d'alcool.

EM in Frankreich, um 18 Uhr sind wir auf der Fanmeile zum Italien Spanien Spiel verabredet. Auf dem Weg macht Katharina einen eleganten Stunt über eine Absperrung am Platz "de la bourse", Max hilft ihr gentlemanlike vom Boden auf. Nach einem Sicherheitscheck treffen wir uns mit den beiden Schlafnasen beim Public Viewing. Alle sind da. Wirklich alle. Außer Mathieu und Herr Skrodzki. Dann verbringen wir den Abend halt alleine. Es geht um unseren zukünftigen Gegner. Max realisiert, dass einen Tag nach unserer Abreise das Deutschland Spiel im Bordeaux stattfindet. Er wird tagelang versuchen an eine Karte zu kommen, am Ende sitzt er leider mit uns zusammen im Zug. Italien gewinnt 2:0. Marie als Halbspanierin blutet das Herz, wir anderen finden den Ausgang auch schade, deshalb entscheiden wir uns dafür Tapas essen zu gehen, viva espagna! Leider ist das Tapas-Restaurant hässlich, deshalb gehen wir in eine Brasserie und gönnen uns ein 3-Gänge-Menü. Waren aber auch schon so gut wie unterzuckert, bei dem entbehrungsreichen Tag. Das Essen schmeckt außergewöhnlich gut, dafür dass wir uns eigentlich auf etwas anderes gefreut haben. Der



Restaurantbesuch zieht sich noch fast über das ganze Island-England-Spiel hinaus, welches wir im Hintergrund auf einer Leinwand verfolgen können. An diesem Abend lernen wir uns auch als Gruppe so richtig kennen, teilweise sehr innig. Ab und zu fallen vulgäre Ausdrücke, es wird laut gelacht und sich zugeprostet. Auf dem Rückweg zur "l'auberge" hält Max dann alle paar Minuten vor den Fernsehern in anderen Restaurants an, um den Abpfiff noch mitzubekommen, auf den wir anderen nicht warten wollten, aufgrund müde technischer Gründe. Er trägt mittlerweile eine neu gekaufte Deutschlandfahne, die die ganze Woche über zu seinem Erkennungsmerkmal wird und fast mit ihm verwächst. Jetzt geht es ab in Bett. Wir haben 12 Uhr und der nächste Tag beginnt wieder früh. Schlafen wird von den Nicht-Gastronomen einfach überbewertet.

(Buffet am Morgen in der ICFA- Partner Berufsschule in

Bordeaux)

Dienstag, 28.06.2016

Marvin Wagner 10 Kö

Der Tag begann wie der Montag: Wir warteten auf unser Baguette, Herr Skrodzki kam zu spät und alle waren super müde. Doch einen Unterschied gab es. Einige von uns waren am Vortag einkaufen und so gab es nicht nur zerkrumelte Croissants und Marmelade sondern auch Wurst und Käse. Was eigentlich nicht typisch für ein französisches Frühstück war.

Nach unserem morgentlichen Mahl trafen wir uns mit Lucy und machten uns auf den Weg zur Bahn-Station. Denn heute war der Tag, an dem wir endlich kochen würden. Mit der Bahn C fuhren wir nach Cracovie. Ein kurzer Fußmarsch und wir waren im ICFA angekommen. Jeder begab sich in die jeweiligen Umkleidekabinen, die kaum größer waren als eine Besenkammer, und als alle umgezogen waren ist der Anblick der verschiedenen Uniformen sehr interessant. Zumal die französischen Köche alle eine Einheitsuniform an hatten. Eine in unseren Reihen stach ganz besonders heraus: Katharina mit der einzigen schwarzen, maßgeschneiderten Kochjacke und dem einzelnen Totenkopfkopf. Was ganz besonderes.

Der „Chefkoch“ Christoph gab uns eine kleine Begrüßung und sagte uns was wir heute zubereiten würden. Vorspeise: Austern, Feinkost, Melonensuppe mit Lillet. Hauptspeise: Entenbrust in Rote- Früchte-Jus und karamellisierten Äpfeln, poeliertes Huhn in Champignon-Sahne-Soße dazu Pilaw-Reis und Bratkartoffeln. Nachspeise: Käseauswahl, Canelés und Eierkuchen mit Aprikose und Zitronen.



Christoph zeigte uns auch noch wie man Hähnchen auslöst, Entenbrust für das anbraten vorbereitet und wie man Austern öffnet. Jedem von uns wurde eine Aufgabe für das Menü zugeteilt und wir wurden in Gruppen mit Franzosen verteilt. Franzi war leider verletzt und konnte nicht aktiv mitarbeiten, aber sie hat dennoch so gut es geht bei der Melonensuppe geholfen. Max wurde die Aufgabe zuteil die Austern zu knacken. Marie durfte die ganzen Hähnchen auslösen, Marvin schälte und zerkleinerte die Kartoffeln und bereitete die Entenbrüste vor. Katharina kümmerte sich um den Wurstaufschnitt und bereitete die Canelés zu. Janina war zuständig für den Eierkuchen. Die Käseplatte und den Reis haben die Franzosen alleine hergestellt.

Die ganze Arbeit hat sich gelohnt. Das Essen war hervorragend und jeder wurde mehr als satt. Marvin war sogar so mutig und hat zum ersten Mal Austern probiert, auch wenn sein Gesicht danach für einige Zeit etwas verkrampft aussah. Herr Skrodzki hat auch versucht Katharina dazu zu bringen mal Austern zu probieren, doch vergeblich.

Nach dem Essen mussten wir natürlich noch das Schlachtfeld von Küche aufräumen, doch in einer solch großen Gruppe war das schnell erledigt. Die Arbeit getan, die Bäuche gefüllt und alle wieder umgezogen ging es nun gemeinsam mit den Franzosen an die Sprachanimation. Da es recht gutes Wetter gab machten wir diese Animation diesmal im Freien.

Es begann mit dem Kennenlernen der Namen und Zip-Zap. Darauf folgte Tierlaute-nachahmen und eine Übung, bei der die Franzosen deutsche Begriffe und die Deutschen französische Begriffe nennen mussten. Einer der Franzosen war von der ganzen Arbeit so erschöpft, dass er glatt im Hintergrund eingeschlafen war.

Nach diesem gelungenen Mittag trennte sich die Gruppe. Einige gingen shoppen, andere gingen zurück zum Hostel und ruhten sich noch einmal aus. Doch am Abend haben sich wieder alle versammelt, denn das Hostel hat ein gemeinsames Grillen organisiert. Es gab Würstchen, selbstgemachte Salate und sogar französischen Nachtisch.

Die Gruppe bleibt allerdings nicht lange zusammen, da es schon spät war und alle sich auf den nächsten Tag freuten. Denn es ging zum Strand!



Mittwoch, 29.06.2016
Janina Allgaier 10 KÖ 1

Dune de Pylat

Heute Morgen trafen wir uns, wie jeden Morgen um 7 Uhr zum Frühstück und man merkte, dass man nicht der einzige ist, der zu wenig Schlaf bekommt...

Ausgerechnet heute, wo es wegen unseren Lunchpaketen am wichtigsten gewesen wäre, fanden wir kein Baguette vor.

Zum Glück war Mathieu so lieb und ging für uns zum Bäcker. So konnte jeder sein eigenes Paket packen. Katharina, eine Freundin der Resteverwertung, packte alles was sie fand auf ihr Baguette (2 Sorten Camembert, Avocado, Schinken, Salami und Butter..)

Als das Frühstück und wir fertig waren, machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Dort trafen wir auf Anne, die schon 10 Minuten auf uns wartete.

Wir setzten uns in den Doopeldecker-Zug Richtung Arcachon.

Ich nutzte die Zeit zum Schlafen, jedoch waren die Sitze so unbequem, dass ich mit Schmerzen aufwachte...

In Arcachon angekommen, mussten wir 45 Minuten auf den Bus warten.

Wir gingen in eine kleine Bäckerei und aßen Croissants und Chocolatines (in Paris: Pain au Chocolate). Herr Skrodzki, dessen Kaffeesucht uns immer bewusster wurde, bestellte sich dazu einen Kaffee.

An der Düne angekommen, staunten wir nicht schlecht, die Düne ist riiesen groß und Franzl sagte nur: "Wartet ab, bis wir auf der anderen Seite wieder hoch müssen, dann sehr ihr was hoch ist.."

Es gab eine Treppe, die Mathieu und Herr Skrodzki nahmen, wir bevorzugten jedoch den sandigeren Weg und brauchten eine viertel Stunde oder sogar länger, bis wir oben waren.

Oben angekommen legten wir ein kleines Püschchen ein und genossen erst einmal alle die wunderschöne Aussicht, vorne das Meer und am anderen Fuß der Düne ein dichter Wald.

Dann war es soweit, wir gingen weiter, rollten und rannten die Düne hinunter bis wir das Wasser erreichten. Unsere Lehrer entschieden sich für die ruhigere Variante und liefen.

Am Wasser angekommen, legten wir unsere Sachen aus und die meisten gingen erst einmal baden. Katharina und ich blieben draußen, da sie ihren Bikini vergaß und ich schon seit dem vorigen Tag kränkelte...

Wir hatten 2 Stunden Zeit und dann machten wir uns wieder auf den Weg nach oben.

Max, der schon wie die vorherigen Tage, seine Flagge um hatte, wurde von immer mehr Leuten darauf angesprochen und fand sogar Eintracht-Fans die extra nach Bordeaux reisten um am darauffolgenden Samstag die Deutschen spielen zu sehen.



Wir brauchten fast eine Dreiviertel Stunde bis wir ganz oben waren, aber dann konnten wir auch schon wieder runter rennen, was leider viel zu schnell ging...

Wir fuhren zurück nach Arcachon. Dort ließen Katharina und ich uns, während die anderen am Gleis warteten, ein Ohrloch stechen.

Als wir zurück kamen, kam auch schon die Bahn und wir fuhren zurück zu unserer Jugendherberge nach Bordeaux.

Dort hatten wir wieder ca. eine Stunde Pause, in der ein Teil von uns sich schlafen legte und die anderen einkaufen gingen.

Wir hatten den Tag über die Aufgabe, alle Wörter, die wir hörten oder lasen, und nicht kannten aufzuschreiben.

Diese wurden am Nachmittag in unsere tägliche Sprachanimation eingebaut. Wir spielten ein Spiel, bei dem jede Person einen Zettel zog und das Wort, das auf dem Zettel stand darstellen musste. Die anderen mussten das Wort auf französisch erraten. Es war ziemlich lustig, auf welche Art und Weise jeder etwas anderes hineininterpretierte.

Als das Spiel zu Ende war, ging es auch schon weiter. Lucy kam und wir versammelten uns alle vor der Herberge zum in die Stadt laufen, Franzi und ich bevorzugten die Bahn.

Als wir aber in der Stadt ankamen, fanden wir den Weg zum Restaurant nicht und waren somit doch später als die anderen da..

Bordeaux ist eine schöne Stadt mit mehreren alten Häusern und hellen Straßen, sie unterscheidet sich meiner Meinung nach sehr von deutschen Städten, im guten Sinne.

Während unserem Aufenthalt gab es jedoch ziemlich viel stinkigen Müll auf den Straßen, was schade war, da es das Bild von Bordeaux etwas verschlechterte. Schuld daran war die streikende Müllabfuhr.

In einer kleinen Gasse mit mehreren Restaurants trafen wir die Franzosen und setzten uns in ein schickes, kleines Restaurant mit offenem Grill. Für diesen Abend hatten wir schon auf der Hinfahrt von Frankfurt nach Bordeaux unser Menü ausgewählt.

Ich wollte mal was neues ausprobieren und bestellte mir daher Entenmagen (Gésiers de Canard), der überraschend lecker schmeckte. Nur leider waren der Entenmagen und das Milchlamm das einzige besondere französische Essen in dem Menü. Die restlichen Sachen wie zB. Carpaccio, Lachs, Steak, ... bekommt man halt mittlerweile überall, auch in Deutschland und waren handwerklich jetzt nicht das Größte...

Aber lecker war es trotzdem.

Wir unterhielten uns viel mit den Franzosen, hatten zwar ein paar Verständnisprobleme, aber irgendwie hat man es dann doch hinbekommen.

Nach dem Essen und etwas tratschen, verabschiedeten wir uns alle voneinander und gingen nach Hause.

Alles in allem war es ein sehr toller Tag, der mit einem schönen Abend endete :)

Donnerstag, 30.06.2016

Franziska Mertens 11 Kö 2

Unser Donnerstagmorgen beginnt mit einem kulinarischen Ausflug in die örtlichen Markthallen. Beim ersten Blick hat es uns sofort den Atem verschlagen: Frisches Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch, soweit das Auge reicht. Aber nicht so wie man das von Märkten hier in Deutschland kennt, denn die Vielfalt der Produkte überschreitet die ein oder andere Vorstellungskraft. Nachdem wir uns mit einigen Spezialitäten eingedeckt haben, geht es direkt weiter zum Cité du Vin.

Am Cité du Vin erwarten uns schon unsere französischen Austauschschülern und Monsieur Bergeon. Ausgerüstet mit deutsch- und französischsprachigen Audioguides erkunden wir die Weinaustellung und die ein oder andere ist so vertieft, das sie den verabredeten Zeitpunkt verpasst und die anschließende Weinverkostung sich kurz verzögert. Nun hat jeder von uns die Qual der Wahl einen Wein zur Verkostung auszusuchen. Der eine entscheidet sich für einen im Geschmack sehr eigenen kroatischen Rotwein, der andere für einen pappsüßen Franzosen. Doch auch hier wird brüderlich geteilt und jeder darf am Glas des anderen probieren.

Da der heutige Tag vollgepackt ist mit Terminen, bleibt uns nur eine kurze Mittagspause, die jeder von uns anders nutzt. Die einen nutzen die kurze Zeit für Powershopping in der Innenstadt, andere fahren zurück in die Jugendherberge für einen kurzen Mittagsschlaf und wieder andere Verkosten mit den Franzosen typisch deutsche Biersorten.

Um fünf Uhr treffen wir uns in der ICFA wieder, denn dort findet eine Veranstaltung statt, in der die verschiedenen Austauschprojekte der Schüler vorgestellt werden. Nach der Rede des Schulleiters geht es in das schuleigene Restaurant, in dem uns die Schüler, passend zu den Ländern in die sie gereist sind, ein abwechslungsreiches Fingerfoodbuffet servieren. Ganz stolz präsentieren uns die Franzosen, die letzten Dezember in Frankfurt waren, ihre deutschen Spezialitäten. Auch wenn die Currywurst nicht den typisch deutschen Geschmack hat, fallen alle über das lecker Essen her. Leider finden nicht alle Spezialitäten bei den Gästen so guten Anklang, wie z.B. das Wabbelschwabbel mit Bier (ein irländischer Eintopf).

Der Abend beginnt zum gemütlicheren Teil überzugehen und wir beschließen die Veranstaltung zu verlassen und zum Public Viewing auf die Fanmeile zu gehen. Als sich uns einige der Franzosen anschließen, ist die Freude groß. Also machen wir uns alle gemeinsam auf den Weg. Auf der Fanmeile angekommen, machen wir erstmal Fotos, in der Fotobox drängten sich auf einmal 15 Leute, wo selbst die Fotografen schmunzeln mussten.

Nach dem Public Viewing gehen wir noch in einen Irish Pub und der Abend findet ein schönes Ende.



Freitag, 1. Juli 2016 : Abreisetag

Marie Gonzalez 10 KÖ

Der erste Tag an dem wir mal so richtig ausschlafen konnten. Naja auch nicht viel mehr als die anderen Tage vorher aber wenigstens etwas. So, morgens um 7:30 Uhr sind dann einige schon zum Frühstück eingetrödelt. Die vergangene Nacht konnte man einigen definitiv ansehen. Herr Skrodzki war mal pünktlich und saß schon vor seinem Kaffee. Nach dem Frühstück wurden soweit wie möglich die Zimmer aufgeräumt. Um 9 Uhr wurde dann ausgecheckt. Bis 10:30 Uhr hatten wir Freizeit und somit die letzte Möglichkeit in den Großsupermarkt 'Carrefour' zu gehen. Die letzten Käsespezialitäten wurden gekauft und Katharina beriet Marie was man unbedingt aus Frankreich mitnehmen musste. Käse, Käse und noch mehr Käse nebenbei noch ein bisschen Wein und Kekse



aber hauptsächlich Käse. Max musste natürlich die 'Berger-Würstchen' mitnehmen. So der letzte Einkauf getätigt kamen wir nochmal in dem Hostel an und machten einer unserer tollen Sprachanimationen. Vom Vorherigen Tag durften wir unser Menü vorstellen. Lucie hätte gerne das Menü von Katharina und Janina gegessen, aber es war sehr teuer. 59 Euro für ein Menü hört sich schrecklich an, aber bei dem Menü passend. Alle pünktlich, starteten wir die Abreise vom Hostel zum Bahnhof. Janina stürzte sich sofort auf das Klavier, das im Moment nicht belegt war. Herr Skrodzki holte sich mal wieder einen Kaffee und dann ging es weiter zum Gleis. "Alle Mann einsteigen" hieß es dann für uns und Lucie wurde verabschiedet. Sitzplätze gefunden ging es los ab nach Paris, wo wir umsteigen mussten. Franzi und Max waren ganz leise, sie hatten wohl nicht gut geschlafen. Sonst wurde Karten gespielt, gelesen oder geredet. In Paris ging das Gedrängel schon los wir mussten jetzt in die gefährlichen U-Bahnen wie man sagt. Mit vielen Treppenstufen und Not kamen wir an. Wieder ausgestiegen wurde, dann ein Treffpunkt ausgemacht, doch es zog alle zum Essen in ein nah gelegenes schnell Restaurant. Da gab es

dann Sandwiches, Quiche ,aber auch Pasta, zu Futtern. Ab zum Gleis es ist die Zeit gekommen die Heimreise nach Frankfurt zu starten. Im Zug wurde dann ganz viel geschlafen Marvin und Marie machten es vor und dann ging es ganz schnell und dann lagen fast alle flach. War die Woche so anstrengend? Hin und Her gerutsche auf den Stühlen wir waren schon über der Grenze. Fast Zuhause und alle waren schon ein bisschen nervös wie es denn jetzt werden wird. Koffer geschnappt und raus aus dem Zug. Wir wurden schon freudig erwartet. Herr Skrodzkis Frau plus Kinder, der Papa von Katharina und der Freund von Janina konnten es kaum abwarten wieder in die Arme zu schließen. Wie erwarten kam von den beiden Kindern: „Papa was hast du uns mitgebracht?“. Alle umarten sich und sagten noch mal ein paar Worte, formale Sachen wurden geklärt und dann war die Reise zu Ende. We are hoping for a "homecoming" next year.

